

Institut für Konjunkturforschung

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

8. JAHRGANG BERLIN, DEN 3. APRIL 1935 NUMMER 13

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Reichssteuern im Konjunkturverlauf

Das Gesamtaufkommen an Reichssteuern und Zöllen, das in den Jahren 1930 bis 1932 trotz verschiedener Steuererhöhungen unaufhaltsam zurückgegangen war, bewegt sich seit Anfang 1933 von Monat zu Monat in aufsteigender Linie. Der Steuerertrag des ganzen Rechnungsjahres 1934/35 wird voraussichtlich 8,1 Mrd. RM nicht nur das Ergebnis der beiden Vorjahre, sondern sogar schon das des Jahres 1931/32 (7,8 Mrd. RM) übertreffen.

Die Erholung des gesamten Reichsteueraufkommens hat sich bis in die jüngste Zeit fortgesetzt.

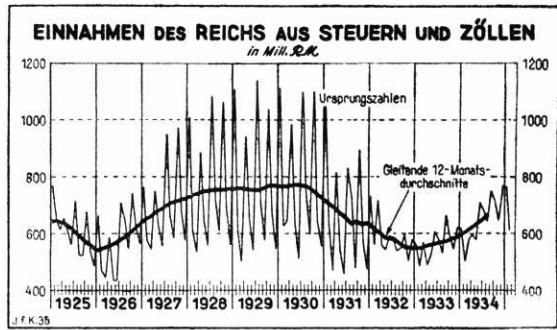
Ertrags-Entwicklung wichtiger Reichssteuern in 11 Monaten und im Januar und Februar des Rechnungsjahres 1932/33 bis 1934/35
in Mill. RM

	April-Februar			Januar + Februar		
	1932/33	1933/34	1934/35	1933	1934	1935
Reichssteuern u. Zölle insgesamt	6078,7	6285,6 ¹⁾	7489,3	1045,5	1117,8 ²⁾	1375,9
darunter:						
Lohnsteuer	690,2	668,7 ³⁾	797,9	123,9	126,4 ³⁾	189,0
Veranlagte Einkommensteuer	442,9	412,3 ³⁾	640,5	44,0	44,8 ³⁾	51,3
Körperschaftsteuer	68,1	162,6	256,2	2,7	7,0	14,9
Vermögenssteuer	319,0	294,3	293,7	64,7	65,0	66,0
Umsatzsteuer	1258,0	1402,3	1747,1	248,6	282,0	352,2
Wechselsteuer	32,2	43,4	70,9	5,3	8,9	12,4
Personenbeförderungsteuer	88,4	83,4	89,0	13,4	13,6	14,3
Güterbeförderungssteuer	78,9	86,7	103,3	13,0	15,6	17,4
Tabaksteuer	700,4	678,8	734,7	119,8	117,0	141,8
Biersteuer	243,9	224,3	349,4	35,7	35,4	42,9

¹⁾ Seit Mai 1934 einschließlich Reichsschlachtsteuer (in 11 Monaten 181 Mill. RM, im Januar und Februar 1935 38,9 Mill. RM). — ²⁾ Ab 1. Januar 1935 nach dem neuen Einkommensteuertarif mit neu eingeführten Familienermäßigungen, Abschreibungsmöglichkeiten für kurliebige Gegenstände usw. Andererseits ist zu berücksichtigen, daß die ehemalige Ehesandhilfe und Abgabe zur Arbeitslosenhilfe seit 1. Januar 1935 mit den Einkommensteuern zusammen erhoben wird. — Kursiv gesetzte Zahlen: April-Februar 1932—33, bzw. Januar-Februar 1933 = 100.

samtaufkommen in den bisherigen 11 Monaten des Rechnungsjahres 1934/35 um 23 v. H., in den letzten beiden Monaten allein aber schon um 32 v. H. gebessert.

Bei diesem Vergleich ist allerdings zu berücksichtigen, daß die allgemeine konjunkturelle Aufwärtsbewegung des Reichsteueraufkommens — durch Steuerermäßigungen und durch sonstige



Änderungen steuertechnischer Art bei einzelnen Steuern — im ganzen teils überdeckt, teils verstärkt erscheint.

- Die Reichssteuern im Konjunkturverlauf S. 53 ff.
- Aktiver Außenhandel mit den Vereinigten Staaten von Amerika S. 55 f.
- Baumwollindustrie 1. Beilage
- Glasindustrie 1. „

Setzt man den Steuerertrag im letzten Krisenjahr 1932/33 gleich 100, so hat sich das Ge-

In der ersten Richtung wirken z. B.: Die Steuerbefreiung bei der Kraftfahrzeugsteuer, die Steuererleichterungen für Hausgehilfinnen, für Ersatzbeschaffungen und für kurzlebige Gegenstände, die Senkung der Umsatzsteuer für die Landwirtschaft und für den Binnengroßhandel, schließlich die verstärkten Familienermäßigungen für die Kinderreichen nach dem neuen Einkommensteuergesetz.

Die Ertragszunahme erscheint dagegen verstärkt durch die Übernahme der Schlichtsteuer auf das Reich seit dem 1. Mai 1934 und durch die Einbeziehung der Ehestandshilfe und der Abgabe zur Arbeitslosen-hilfe in den Einkommensteuertarif des Reiches seit dem 1. Januar 1935.

Die zahlenmäßige Wirkung dieser entgegengesetzten Einflüsse auf die Entwicklung der Reichssteuererträge wird sich erst nach einem längeren Beobachtungszeitraum klarer übersehen lassen.

Soll- und Ist-Erträge der Reichssteuern

Die Gegenüberstellung der Voranschläge und der tatsächlichen Reichssteuererträge in den Rechnungsjahren 1930/31 bis 1934/35 läßt ebenfalls sehr eindringlich die Wirtschaftsbelebung erkennen, die sich — als Folge der aktiven Konjunktur- und Steuerpolitik der Reichsregierung — durchgesetzt hat.

Das Soll- und Ist-Aufkommen aus Reichssteuern in den Rechnungsjahren 1930/31 bis 1934/35
in Mill. *RM*

Rechnungsjahr	Voranschlag	Aufkommen	Weniger (—) Mehr (+) Aufkommen
1930/31	10 265,6	9 025,5	— 1 240,1
1931/32	9 155,6	7 790,1	— 1 365,5
1932/33	7 464,3	6 647,0	— 817,3
1933/34	¹⁾ 6 842,3	6 846,1	+ 3,8
1934/35	²⁾ 7 077,7	³⁾ 8 150	³⁾ + 1 072,0

¹⁾ Nach Abzug von 28 Mill. *RM* Ehestandshilfe auf Grund von Artikel II des Gesetzes z. Änd. d. Ges. über Förderung der Eheschließungen vom 28. III. 1933. — ²⁾ Berichteter Voranschlag (ohne 120 Mill. *RM*, die zunächst zum Ersatz für die Gemeindebesteuer angesetzt waren). — ³⁾ Schätzung auf Grund des Ergebnisses der ersten 11 Monate.

Während in den Jahren 1930 bis 1932 das tatsächliche Aufkommen hinter dem an sich schon von Jahr zu Jahr herabgesetzten Sollbetrag immer wieder weit zurückblieb (um 817 bis 1366 Mill. *RM*), ist 1933/34 der Voranschlag erstmalig etwas überschritten worden; im laufenden Rechnungsjahr werden voraussichtlich sogar über eine Milliarde *RM* mehr an Steuern in die Reichskasse fließen, als in dem gegen das Vorjahr erhöhten Voranschlag vorgesehen war.

Die Reagibilität einzelner Steuern im Konjunkturverlauf

Die Besserungssätze bei den einzelnen Steuern (vgl. Übersicht) seit 1932/33 zeigen zunächst eine anscheinend ganz verschiedenartige und unübersehbare Entwicklung jeder Steuer. Bei einer Gruppierung der einzelnen Steuern nach konjunkturellen Gesichtspunkten ergeben sich jedoch durchaus charakteristische Unterschiede im Verhalten dieser Steuergruppen während des Konjunkturverlaufes.

Die Steuergruppen, denen die einzelnen Steuern mehr oder weniger eindeutig zugeordnet werden können, werden nach dem Merkmal gebildet, ob eine Steuer von der Produktion, vom Einkommen, vom Verbrauch oder vom Vermögensbesitz erhoben wird. Nach dieser Einteilung sind in der folgenden Übersicht die wichtigsten und in dieser Hinsicht besonders typischen Reichssteuern in den vier Gruppen:

Produktionssteuern,
Einkommensteuern,
Verbrauchssteuern,
Vermögensbesitzsteuern

zusammengefaßt.

Dabei ergibt sich zunächst, daß sich die zeitliche Reaktion der angeführten Steuern im Konjunkturverlauf, mit anderen Worten, der Zeitpunkt, an dem sie ihren Krisentiefpunkt erreichen, in der Reihenfolge vollzieht, in der sie an Merkmale der Produktion, des Einkommensbezuges, des Verbrauchs oder des Vermögensbesitzes anknüpfen.

Darüber hinaus scheint aber auch die Intensität, mit der die einzelnen Steuern auf eine Wirtschaftsbelebung reagieren, von ihrer Zugehörigkeit zu einer der vier Gruppen bestimmt zu werden.

Konjunkturbewegung¹⁾ wichtiger Reichssteuern nach zeitlicher Reaktion und Intensität

Steuerart	Tiefstand in der letzten Krise		Letzter Höchststand vor der Krise		Letzter Stand nach d. Krise (Aug. 1934)	
	Monat	Mill. <i>RM</i>	Monat	Mill. <i>RM</i>	Gegen- über- dem Tief- stand in v. H.	Gegen- über dem Tief- stand in v. H.
I. Produktionsteuern (Betriebssteuern)						
Umsatzsteuer	Aug. 1931	75,8	April 1930	89,4	²⁾ 111,3	154,4
Wechselsteuer	Okt. 1932	3,0	März 1929	4,4	146,7	6,3
Körperschaft- steuer	Okt. 1932	8,8	Jan. 1929	52,1	592,0	23,2
II. Einkommensteuern						
Lohnsteuer	Juni 1933	60,4	April 1928	120,6	199,7	69,9
Veranlagte Einkommen- steuer	Juli 1933	42,5	Nov. 1928	128,5	302,4	62,4
III. Verbrauchssteuern						
Tabaksteuer	Aug. 1933	61,8	Sept. 1930	88,4	143,0	66,2
Biersteuer	Aug. 1933	20,1	Nov. 1930	39,7	197,5	22,0
IV. Vermögensbesitzsteuern						
Vermögenssteuer	Apr. 1934	25,2	Sept. 1929	45,5	180,6	25,4

¹⁾ Saisonbewegung ausgeschaltet. — ²⁾ Nicht genau vergleichbar, da die Umsatzsteuer ab 1. Januar 1932 von 0,85 auf 2 v. H. erhöht worden war. — ³⁾ Die Steigerung ist z. T. durch den Umlauf an Arbeitsbeschaffungswechseln bedingt.

Während die konjunkturelle Erholung der Gruppe „Produktionsteuern“ vom Krisentiefstand bis zum letzten Stand zwischen 100 und 170 v. H. liegt, schwankt sie bei der Gruppe: Einkommensteuern zwischen 15 und 50 v. H. und bei den Verbrauchssteuern sogar erst zwischen 5 und 10 v. H. Die Vermögensteuer schließlich, die ihren konjunkturellen Tiefstand allerdings erst

im April 1934 erreicht hatte, zeigte bisher nur eine geringe Besserung. Auch im Januar und Februar 1935 hat das Aufkommen an Vermögensteuer die entsprechenden Vorjahrsmonate um 2 v.H. überschritten.

Ganz allgemein kann man also daraus folgern, daß die Erträge der einzelnen Steuern um so früher und intensiver auf eine neue Konjunkturphase reagieren, je näher ihre Steuerobjekte mit der Produktion verbunden sind.

Der Bedeutungswandel einzelner Reichssteuern

Teils im Zusammenhang mit der verschiedenen Reagibilität der einzelnen Steuern nach zeitlicher Folge und Intensität, teils infolge von Steuererhöhungen in der Zeit bis 1932 und von Steuersenkungen seit 1933 ist ein erheblicher Bedeutungswandel der einzelnen Steuererträge für das gesamte Reichsteueraufkommen eingetreten.

Besonders stark hat der Anteil der Umsatzsteuer zugenommen, die 1929/30 noch mit 11 v.H. an vierter Stelle der großen Reichssteuern gestanden hatte, heute aber mit 23,4 v.H. alle anderen Steuern an Bedeutung weit überragt. Neben dem Umstand, daß die Umsatzsteuer als eine der wichtigsten Produktionssteuern einen zeitlichen Vorsprung vor anderen Steuern hat, dürfte dafür jedoch vor allem die Erhöhung

des Umsatzsteuersatzes von 0,85 auf 2 v.H. seit dem 1. Januar 1932 die Ursache sein.

Die Körperschaftsteuer hat zwar seit 1932/33 ihren Anteil schon wieder zu einem Teil nachgeholt, in dieser Steuer scheinen aber ebenso

Die Entwicklung des Anteils wichtiger Reichssteuern an dem gesamten Reichsteueraufkommen in den Jahren 1926/27 bis 1934/35

(in v. H. des jeweiligen Gesamtertrages)

	1926/27	1929/30	1932/33	¹⁾ 1934/35
Reichssteuern und Zölle insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0
davon:				
Umsatzsteuer	12,2	11,0	20,4	23,4
Lohnsteuer	15,3	15,2	11,3	10,7
Veranlagte Einkommensteuer	14,8	15,7	8,2	8,6
Körperschaftsteuer	5,3	6,1	1,6	3,4
Tabaksteuer	9,9	10,0	11,5	9,8
Vermögensteuer	5,0	5,9	5,0	3,9
Zuckersteuer	4,0	1,7	4,3	3,8
Biersteuer	3,4	4,5	3,9	3,3
Güterbeförderungsteuer	2,0	1,9	1,3	1,4
Personenbeförderungsteuer	2,3	2,0	1,4	1,2
Zölle	13,1	11,9	16,6	14,5

¹⁾ Nur 11 Monate.

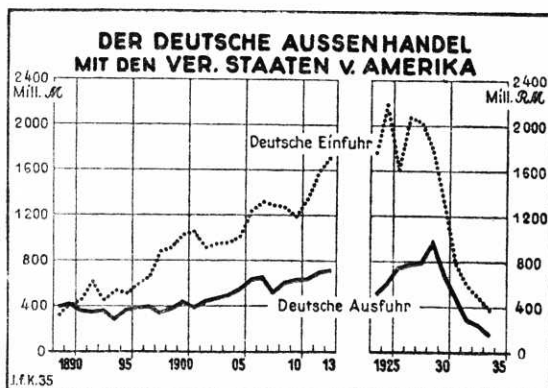
wie in den Einkommensteuern noch erhebliche Reserven für eine weitere Erholung zu liegen.

Der in den letzten Jahren wieder verhältnismäßig hohe Anteil der Zuckersteuer ist auf die Verdoppelung des Zuckersteuersatzes im Juni 1931 zurückzuführen.

Das Zurückbleiben des Anteils der Vermögensteuer dürfte dagegen mit der sehr langen Reaktionsdauer dieser Steuer zusammenhängen

Aktiver Außenhandel mit den Vereinigten Staaten von Amerika

Der deutsche Außenhandel mit den Vereinigten Staaten von Amerika ergab im Fe-



bruar 1935 zum ersten Mal seit dem Jahr 1890 wieder einen Aktivsaldo zugunsten Deutsch-

lands. Wie groß dieser Saldo ist, ist zur Zeit nicht bekannt, da die amtliche Mitteilung lediglich die Tatsache, jedoch keine Zahlen enthielt.

Schon seit langer Zeit bestand die Tendenz, den Passivsaldo im Handel mit den Vereinigten Staaten auszugleichen. Bis zum Jahr 1929 wurde in der Nachkriegszeit der Passivsaldo im Warenhandel durch die in Amerika aufgenommenen Auslandsanleihen finanziert (in der Vorkriegszeit war er mit den Erträgen deutscher Auslandsanlagen „bezahlt“ worden). Seitdem aber der Kreditstrom abgestoppt, und — vor allem seit 1931 — durch Kreditrückzahlungen abgelöst wurde, war es für das Schuldnerland Deutschland auf die Dauer unmöglich, mit dem Gläubigerland „Vereinigte Staaten von Amerika“ eine passive Handelsbilanz zu besitzen. Theoretisch waren zwei Wege des Ausgleichs gegeben:

1. Steigerung der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten,
2. Drosselung der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten.

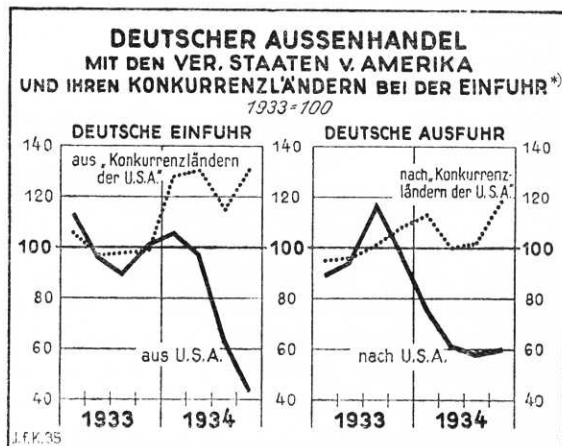
Der erste — wünschenswerte — Weg blieb infolge der mangelnden Aufnahmewilligkeit Amerikas für deutsche Waren gesperrt, so daß also praktisch nichts anderes übrig blieb, als die Einfuhr der sinkenden Ausfuhr anzupassen. Diese Tendenz kam aber nicht etwa erst mit der zentralen Einfuhrbewirtschaftung in Deutschland zum Durchbruch. Schon seit 1929/1930 geht der Einfuhrüberschuß im Handel mit den Vereinigten Staaten fast dauernd zurück.

*

Deutschlands Einfuhr aus den Vereinigten Staaten besteht zu zwei Dritteln aus Baumwolle, Obst, Schmalz, Kupfer und Mineralölen, aus Waren also, deren Verbrauch bei einem so starken konjunkturellen Aufschwung, wie er in Deutschland 1933 einsetzte, beträchtlich zuzunehmen pflegt. Unter dem Zwang der Devisenlage mußte aber die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten eingeschränkt werden. Deutschland war bemüht, die bisher aus den Vereinigten Staaten eingeführten Waren aus anderen Ländern zu beziehen. In nebenstehendem Schaubild kommt der Erfolg dieser Bemühungen zum Ausdruck.

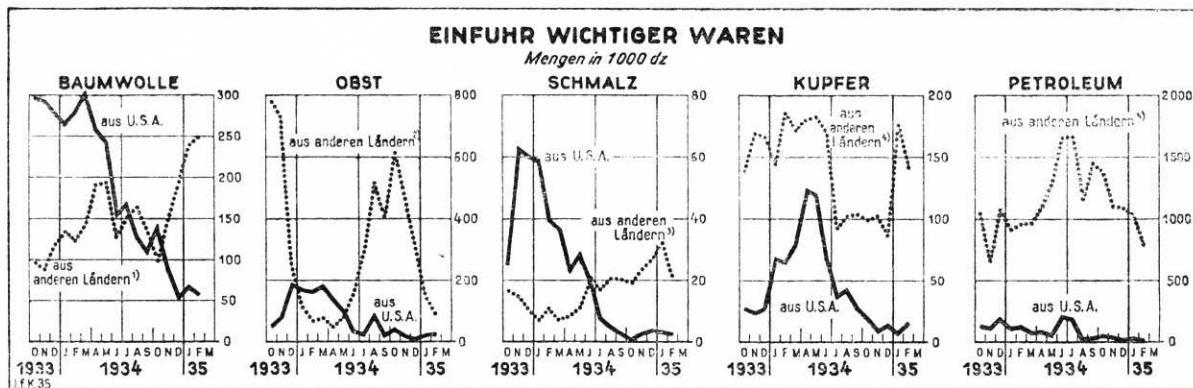
Die Einfuhr aus den Ländern, die die gleichen Hauptprodukte anzubieten haben wie die Vereinigten Staaten von Amerika, hat seit 1933 zu-

genommen, während gleichzeitig die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten sank. Diese Länder haben in ihrer Gesamtheit die Warenbezüge aus Deutschland erhöht, während die Vereinigten Staaten immer weniger deutsche Waren abnehmen. Noch deutlicher kommt die Verdrängung der U. S. A. zum Ausdruck, wenn man



^{*)} Vergl. die Anmerkung zum Schaubild „Einfuhr wichtiger Waren“, in der die hauptsächlichsten Konkurrenzländer der U.S.A. genannt sind.

ihren Anteil an der Gesamteinfuhr wichtiger Waren betrachtet (vgl. untenstehendes Schaubild). Bei allen in Frage kommenden Waren ist die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten seit Jahresfrist stark zurückgegangen, während die Einfuhr der gleichen Waren aus den übrigen Ländern unverändert geblieben oder gar stark gestiegen ist.



¹⁾ Baumwolle: Britisch Indien, China, Ägypten, Argentinien, Brasilien, Peru usw. — ²⁾ Obst: Niederlande, Frankreich, Belgien-Luxemburg, Italien, Spanien, Jugoslawien, Australien usw. — ³⁾ Schmalz: Hauptsächlich Dänemark. — ⁴⁾ Kupfer: Schweden, Belgien-Luxemburg, Großbritannien, Jugoslawien, Südafrika, Belgisch-Kongo, Chile usw. — ⁵⁾ Petroleum: UdSSR., Rumänien, Iran, Peru, Mexiko, „Übriges Amerika“ usw.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455 — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe — Versandort: Berlin — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt G. m. b. H., Berlin N 65

— Hierzu 2 Beilagen —

Konjunkturkartei

Deutschland

Baumwollindustrie

3. 4. 1935 (13. 12. 1933)

Die Beschäftigung der Baumwollindustrie hat sich seit dem durch die Faserstoffverordnung bedingten Rückschlage im Herbst vergangenen Jahres wieder etwas erholt. Die Aufwärtsbewegung ist jedoch gering; die Erzeugung von Baumwollgarnen hat sich seit August nur un-

der Produktion von 1928, während der Produktionsindex der gesamten deutschen Industrie (1928 = 100) etwas über 87 liegt.

Die Einfuhr von Rohbaumwolle hat in den letzten Monaten der Saison entsprechend zugenommen, wenn auch die Zunahme geringer war als in früheren Jahren. Innerhalb der Baumwolleneinfuhr ist der Bezug nordamerikanischer Baumwolle stark in den Hintergrund getreten. Die Zunahme der letzten Monate wurde ausschließlich durch die Einfuhr aus anderen Ländern gedeckt. Brasilien, das noch vor einem Jahr kaum eine Rolle gespielt hat, ist als Baumwoll-Lieferant an die erste Stelle getreten; auch aus der Türkei sind beträchtliche Baumwollmengen gekommen.

Baumwollindustrie

Zeit	Produktion 1928 = 100	Beschäftigungsgrad		Einfuhr von Baum- wolle 1 000 dz	Aus- fuhr von Baum- woll- ge- weben 1 000 dz	Preise		Einzel- hand- els- um- sätze in Tex- tilien 1928 = 100
		Spin- nerei	We- berei			Roh- baum- wolle Am. middl. loco Bre- men	Baum- woll- garn Nr. 20 Stutt- gart	
		v. H. ¹⁾	v. H. ²⁾			RM je kg		
1933								
Oktober ..	106,2	92,3	87,3	392	11	0,67	1,39	87,9
November ..	107,4	92,8	84,7	381	11	0,65	1,35	92,1
Dezember ..	102,8	91,8	80,2	394	12	0,68	1,35	99,8
1934								
1. Vj. M.-D.	109,6	90,8	86,7	416	12	0,76	1,44	101,8
2. „ „	114,0	92,2	88,0	389	9	0,75	1,45	98,4
3. „ „	101,3	92,6	78,1	286	9	0,82	1,56	102,3
Januar ...	109,5	92,6	87,7	396	11	0,78	1,41	87,0
Februar ...	108,6	88,0	86,8	408	14	0,77	1,47	108,9
Oktober ..	95,4	91,4	74,0	243	10	0,78	1,55	110,6
November ..	94,4	90,7	73,3	237	9	0,80	1,56	103,7
Dezember ..	93,0	89,7	73,4	243	8	0,81	1,58	97,8
1935								
Januar ...	94,0	88,3	.	307	8	0,81	1,57	84,0
Februar ...	.	.	.	306	9	0,81	1,57	95,5

¹⁾ Gelaufene Spindeln in v. H. der berichtenden Spindeln. —
²⁾ Unter Zugrundelegung einer 54stündigen Normalarbeitswoche. —
³⁾ Preis- und Saisonschwankungen ausgeschaltet. — ⁴⁾ Vorläufig.

wesentlich erhöht. In manchen Zweigen der Baumwollweberei ist es aber gelungen, die begrenzte Versorgung mit Baumwollgarnen durch erhöhte Herstellung neuartiger Mischgewebe zu verbessern. Das Produktionsvolumen der Baumwollindustrie beträgt gegenwärtig etwa 94 v. H.

Herkunft der Baumwolleneinfuhr in 1 000 dz

	Ver. Staaten v. Ame- rika	Ägyp- ten	Brit- tisch Indien	Bra- silien	Türkei	Übrige Länder
Januar-Februar 1933	596	103	43	0,2	2	85
M.-D. 1933	284	33	32	0,05	0,5	44
Januar-Februar 1934	542	101	55	1	0,2	100
M.-D. 1934	183	37	31	7	5	69
Januar-Februar 1935	126	51	29	113	59	235

Die inländische Nachfrage nach Baumwollwaren hat nach dem stürmischen Anstieg im Herbst 1934 wieder nachgelassen und bewegt sich zur Zeit in verhältnismäßig ruhigen Bahnen. Die Ausfuhr der Baumwollindustrie ist trotz beachtlicher Exporterfolge einzelner Firmen weiter zurückgegangen, während die Einfuhr sowohl von Garnen als auch von Geweben wieder zunimmt. Der Einfuhrüberschuß von Baumwollgarnen hielt sich im Februar auf einem Stand, wie er für diesen Monat seit 1928 nicht mehr erreicht worden war. Das Gleiche gilt für die Einfuhr von Baumwollwaren.

Glasindustrie

27. 3. 35 (18. 7. 34)

Produktion und Beschäftigung der Glasindustrie haben sich weiter erhöht. Am Kohlenverbrauch gemessen sind Ende 1934 fast ein Viertel mehr Glas und Glaswaren erzeugt worden als in der Mitte des Jahres. Im Gesamtdurchschnitt 1934 lag die Produktion rd. 13 v. H. über Vorjahrsstand.

Nach wie vor wurde der Geschäftsgang der Glasindustrie von der fortschreitenden Belebung wichtiger Abnehmerindustrien (Hochbautätigkeit, Kraftfahrzeug-, Möbelindustrie) sowie von der Zunahme des Hausratsatzes beeinflusst. Die Tafelglasproduktion verminderte sich zwar im 4. Vierteljahr 1934, sie war aber in dieser Zeit immer noch rd. 9 v. H. höher als im 1. Vierteljahr. Gegenüber 1933 hat sie 1934 um rd. ein Drittel zugenommen. In der Hohlglasindustrie stieg die Beschäftigung in den letzten Monaten des vergangenen Jahres saisonüblich an. Allerdings ist hier, entsprechend der Vielgestaltigkeit der Produkte, die Lage nicht einheitlich gewesen. Das gleiche dürfte von der gegenwärtigen Lage gelten; jahreszeitliche Einschränkungen des Geschäftsganges herrschen wohl vor.

Die Ausfuhr ist 1934 weiter zurückgegangen; es wurden für rd. 108 Mill. RM Glas und Glaswaren ausgeführt, 1933 dagegen noch für rd. 120 Mill. RM. Da der Mengenrückgang

etwas geringer war, sind die durchschnittlichen Ausfuhrpreise noch um rd. 6 v. H. gesunken. In den letzten Monaten des vergangenen Jahres hat sich die Ausfuhr zwar saisonmäßig belebt; die Exportzunahme war aber weit geringer als in den beiden vorhergehenden Jahren. Im

Ausfuhr von Glas und Glaswaren

Zeit	Insgesamt		Spiegel- glas	Beleuchtungs- und Kristall- gläser	Wirt- schafts- gläser
	Wert	Menge			
	Mill. RM	1 000 dz			
			1 000 RM		
1932 M.-D. . . .	10,3	84,4	407	539	1 188
1933 „ . . .	10,0	89,0	424	495	1 286
1934 „ . . .	9,0	86,1	402	418	1 142
1933 Okt. . . .	10,4	94,5	369	511	1 353
Nov. . . .	9,6	89,6	376	602	1 308
Dez. . . .	12,4	116,8	536	599	2 176
1934 Jan. . . .	8,5	87,5	431	473	906
1934 Okt. . . .	9,4	87,3	483	489	1 225
Nov. . . .	9,8	92,1	450	544	1 397
Dez. . . .	10,1	92,8	436	518	1 426
1935 Jan. . . .	8,5	89,6	451	437	1 078

ganzen scheint sich jedoch eine Konsolidierung der Ausfuhr auf dem jetzigen Stand anzubahnen. So ist z. B. die Spiegelglasausfuhr seit 1932 der Menge nach konstant, die Tafelglasausfuhr hat sich 1934 sogar erhöht; ähnlich hat sich die Ausfuhr von Wirtschaftsgläsern entwickelt.
